Merkmale verschiedener Jazz-Stile

New Orleans-Jazz (Blütezeit: 1900-1930)

- New Orleans-Band geht aus Militärkapelle hervor
- Besteht in der Regel aus drei Melodieinstrumenten (tp, cl, tb) sowie einer Reihe von Rhythmusinstrumenten (p, bj, g, dr, tu, b)
- Alle Instrumente sind solistisch (einzeln) besetzt (**Combo**)
- Innerhalb der Gruppe der Melodieinstrumente hat die tr als Melodieträger eine gewisse Führungsrolle; sie wird unablässig von der cl umspielt, während die tb eine ruhige, tiefe Gegenstimme bläst
- Rhythmusgruppe führt gleichmäßigen Vierer-Beat aus (harmonisches Fundament für Melodieninstrumente)
- Typisch sind die „breaks“, d. h. kurze Solophrasen, während derer der „beat“ der Gruppe aussetzt. Sie umfassen ein oder zwei Takte und stehen vorzugsweise am Ende eines Chorus
- Charakteristisches Klangbild: **Kollektivimprovisation** (im Gegensatz zur **Soloimprovisation**)
- Hauptvertreter: Joe“King“Oliver (tp), Luis Armstrong (tp) und die Hot Five und Hot Seven

Dixieland

- New Orleans-Jazz übt große Faszination auf weiße Kapellen in New Orleans aus; sie versuchen ihn nachzuahmen, ohne jedoch die „schwarzen“ Elemente voll zu treffen

Chicago-Jazz

- Stimmen der Melodiegruppe (tp, cl, sax) werden weitgehend parallel geführt; auch die Pausen-Einschnitte erfolgen gleichzeitig

Swing-Jazz (Blütezeit: ca. 1930-1945)

- Big Band unterscheidet sich von Combo durch Mehrfachbesetzung der Melodieinstrumente: 4-5 sax, 3-4 tp, 3-4 tb; cl verschwindet durchweg, soweit sie nicht – wie bei Benny Goodman – solistisch verwendet wird
- Charakteristisch für die Spielweise: Bläser stets gruppenweise (als Satz) in Funktion als Begleitgruppe; abschnittsweise Wechsel in Melodiefunktion: spielt z.B. die sax-Gruppe die Melodie, beschränken sich die tp- und tb-Gruppen auf kurze Einwürfe – und umgekehrt
- b und dr spielen durchlaufenden Vier-Viertel-Beat